



8. Mai 2012

Gründerpreis Baden-Württemberg 2012 der Sparkassen-Finanzgruppe

**Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid
und Sparkassenpräsident Peter Schneider
ehren fünf Unternehmensgründer**

Preis für das Lebenswerk an Dr. Sybill Storz aus Tuttlingen

AMF Theaterbauten GmbH regelt Nachfolge vorbildlich

„Die Landesregierung will eine neue Gründerkultur in Baden-Württemberg schaffen. Hierzu leistet der Gründerpreis einen wichtigen Beitrag“, erklärte Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid MdL bei der Verleihung des Gründerpreises Baden-Württemberg der Sparkassen-Finanzgruppe heute in Stuttgart. „Mit einer neuen Gründungsoffensive berät das Land Gründer und unterstützt sie finanziell. Daneben wollen wir auch für mehr Unternehmergeist werben. Der Gründerpreis trägt das Thema in die Öffentlichkeit.“

Gemeinsam mit dem Präsidenten des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Peter Schneider MdL, beglückwünschte Minister Dr. Schmid die fünf Erstplatzierten des Landeswettbewerbs Baden-Württemberg, die sich über Geldpreise von insgesamt 26.000 Euro freuten. Die ersten drei erhalten zudem eine professionelle Videopräsentation ihres Unternehmens.

„Die Teilnehmer dieses Wettbewerbs beweisen, dass sie ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen, neue Arbeitsplätze schaffen und damit einen wichtigen Beitrag für unsere Volkswirtschaft leisten“, so Präsident Schneider. „Die Sparkassen wissen um die Bedeutung von Existenzgründern. Sie sichern den Fortbestand und die Entwicklung der Wirtschaft. Die Sparkassen werden daher die Förderung der Existenzgründer weiter vorantreiben.“

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft unterstützt Gründer im Rahmen seiner „Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge – ifex“. Minister Dr. Schmid: „Die heutigen fünf Preisträger sind der beste Beweis für die erfolgreiche Unterstützung von Gründern in Baden-Württemberg. Sie alle haben von der Förderung durch das Land profitiert – sei es über Förderdarlehen der L-Bank, Zuschüsse für Gründungsberatungen, Bürgschaften oder Innovationsgutscheine. Das Land bietet jungen Unternehmen eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten“, so der Minister.

„Es sind vor allem die Sparkassen, die sich neben dem Land um Gründer und Ideenträger kümmern“, hob Sparkassenpräsident Schneider hervor. „Allein im vergangenen Jahr haben wir rund 2.000 Existenzgründungen finanziert – das heißt: Fast jede zweite Finanzierung einer Existenzgründung in Baden-Württemberg wird von einem Institut der Sparkassen-Finanzgruppe begleitet. Wir entscheiden vor Ort mit Blick auf die lokale Wirtschaft und deren Bedürfnisse. Bei uns wird eben nicht in einem Frankfurter Hochhaus entschieden und auch nicht anhand von Renditezahlen. Das ist wichtig, denn bloße Renditemaximierung hat nicht nur die Finanzkrise ausgelöst – sie ist auch Gift für Existenzgründer und damit letztlich für unsere Volkswirtschaft insgesamt.“

Den Gründerpreis der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg gibt es seit 15 Jahren – seit neun Jahren wird zudem jedes Jahr eine Persönlichkeit für ihr Lebenswerk geehrt. 2012 geht diese Auszeichnung an Dr. h. c. mult. Sybill Storz, Geschäftsführerin der Karl Storz GmbH & Co. KG in Tuttlingen. Sie steht damit in einer Reihe mit den Geehrten der Vorjahre: Erwin Hymer (2004), Prof. Dr. h. c. Artur Fischer (2005), Erwin Müller (2006), Friedrich Lütze (2007), Arthur Handtmann (2008), Helmut und Hans Eberspächer sowie Dr. Günter Baumann (2009), Wilfried Ensinger (2010) und Prof. Dr. h. c. Viktor Dulger (2011).

„Frau Dr. Sybill Storz ist das perfekte Vorbild für die Gründer von heute“, so Präsident Schneider in seiner Laudatio „Sie sind eine der Unternehmerpersönlichkeiten, die ganz entscheidenden Anteil daran haben, dass sich Tuttlingen heute als ‚Welthauptstadt der Medizintechnik‘ versteht. Ihr unternehmerischer Erfolg verdeutlicht auch eindrucksvoll, dass Deutschland durch Innovation und Forschung auch im globalen Wettbewerb ein wettbewerbsfähiger Standort bleiben kann. Dies ist umso beachtlicher, als Ihr Unternehmen sich als einziges Familienunternehmen seiner Branche in dieser Größenordnung erfolgreich in einem Markt behauptet, in dem große Konzerne eine immer wichtigere Rolle spielen. Dass dabei die Kreissparkasse Tuttlingen sie unterstützte, freut mich besonders.“

Den Gründerpreis Unternehmensnachfolge erhalten Holger Herthnek und Tobias Rödinger für die Übernahme der Firma AMF Theaterbauten GmbH in Erdmannshausen im Kreis Ludwigsburg. Minister Dr. Schmid hob in seiner Laudatio hervor: „Die erfolgreiche Gestaltung der Unternehmensnachfolge ist nicht nur von größter Bedeutung für die Betriebsübergeber selbst, sondern auch für die Beschäftigten sowie für den gesamten Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg. Daher richtet sich unsere neue Gründungsoffensive auch an Personen, die durch die Übernahme eines bestehenden Unternehmens in die Selbstständigkeit gehen“, so Minister Dr. Schmid.

Die Verleihung des Gründerpreises ist auch Thema einer eigenen Magazin-Sendung von **bw family tv**. Der landesweite Sender aus Karlsruhe zeigt ein rund 20-minütiges Magazin über die Preisverleihung.

Folgende Sendetermine sind geplant:

Mo, 21.05. 18.30 Uhr
Do, 24.05. 19.15 Uhr
Mo, 28.05. 19.15 Uhr
Mi, 30.05. 16.30 Uhr

weitere Informationen für Journalisten:

Stephan Schorn
Pressesprecher
Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 – 127 – 77390
Telefax: 0711 – 127 – 77943
Handy: 0172 – 3 63 80 24
e-mail: stephan.schorn@sv-bw.de

www.sv-bw.de

Bilder von der Veranstaltung und den einzelnen Preisträgern sind ab 9. Mai am Vormittag bei Stephan Schorn erhältlich.

Preisträger in der Kategorie „Existenzgründer“

Platz 1 (10.000 EUR Preisgeld)

gobaX GmbH, Mössingen (Kreis Tübingen)

Geschäftsidee:

Die gobaX GmbH wurde Anfang 2011 für die Herstellung und den Vertrieb hochwertiger Transporträder gegründet. Die drei Gründer Thomas Baumgartner, Robert Dorn und Axel Franck bündeln dabei ihre Berufserfahrungen aus den Bereichen Projektmanagement, Fahrradtechnik und Systemgastronomie mit der Vision, ein leichtes, stabiles, schnelles, wendiges und für jeden erschwingliches Fahrrad für jegliche Anlässe zu schaffen, gleich ob berufliche oder private Zwecke. Mit eigenen Rahmenentwicklungen ist gewährleistet, dass ausreichend Alleinstellungsmerkmale in die Produkte einfließen. Der Zusammenbau kompletter kleinerer Serien findet in Mössingen statt. Größere Serien können mittlerweile in einer neu bezogenen Produktionshalle gefertigt werden.

Kennzeichnend für alle gobaX-Produkte ist ein hoher Innovationsgrad der einzelnen Bauteile. Neben robusten Transporträdern für den professionellen Einsatz sind auch Modelle mit elektrischen Zusatzantrieben in Planung, so dass neue Kundenkreise für E-Bikes erschlossen werden können, die bislang überwiegend auf herkömmlich motorisierte Roller etc. zurückgreifen.

Mit der Entwicklung eines modular einsetzbaren Elektroantriebs soll der professionelle Kurierdienstanbieter seinen Radius über 1.500 Meter hinaus erweitern können und der private Abnehmer für ein neues Mobilitätskonzept sensibilisiert werden. Die Ladestationen stellen dabei eine Schlüsseltechnologie für den großflächigen Einsatz von Elektrofahrrädern dar. Gewerbliche Zielgruppen sind vor allem die Systemgastronomie (Zubringerdienste), Kurierbetriebe, Unternehmen mit Werksverkehr oder auch Botendienste von Kommunen.

Die Gründer wollen durch ihre Produkte mehr Qualität und Freude ins Leben der Menschen bringen und tragen mit Ihren Planungen zur Förderung der Elektro-Mobilität bei.

Homepage: www.gobax-bikes.de

Gründer:

Thomas Baumgartner, 1966 in Tübingen geboren, absolvierte von 1992 bis 1998 ein Ingenieurstudium an der Hochschule für Technik in Stuttgart. Erste Berufserfahrungen erwarb er als Projektleiter in einem Tübinger Architekturbüro. Bis 2010 folgte dann eine mehrjährige freiberufliche Tätigkeit als Projektmanager im Bereich Hochbau. Seit Anfang 2011 ist Thomas Baumgartner gleichberechtigter Geschäftsführer der gobaX GmbH, mit Schwerpunkten Marketing/Absatz, Finanzwesen sowie Projekt- und Prozessmanagement.

Robert Dorn, geboren 1966 in Tübingen, ließ sich zum Mechaniker ausbilden, besuchte die Meisterschule in Metzingen und war in diesem Berufsfeld bis 1992 im Angestelltenverhältnis tätig. Seit 1993 ist Robert Dorn Inhaber der Firma R. Dorn Fahrradtechnik (Mössingen). Anfang 2011 gründete er zusammen mit Thomas Baumgartner und Axel Franck die gobaX GmbH und ist dort als gleichberechtigter Geschäftsführer vor allem für die Felder Beschaffung, Entwicklung und Produktion zuständig.

Axel Franck, geboren 1965 in Mölln, hat sich nach der Schulausbildung zum Restaurantfachmann ausbilden lassen. Verbrachte mehrere Jahre in der Gastronomie, in den Jahren 1989 bis 1995 in München in leitenden Funktionen. Seit 1999 ist Axel Franck Geschäftsführer und Franchisenehmer der Joey's Pizza Service in Tübingen.

Aus den Erfahrungen der Pizza-Zulieferung entstand die Idee zum Einsatz von Lastenfahrrädern statt Rollern und Kleintransportern. Anfang 2011 gründete er zusammen mit Thomas Baumgartner und Robert Dorn die gobaX GmbH und ist dort als gleichberechtigter Geschäftsführer vor allem in den Sparten Finanzwesen und Marketing/Absatz tätig.

Die Bewerbung erfolgte über die Kreissparkasse Tübingen.

Platz 2 (7.500 EUR Preisgeld)

Pink Ladies GbR, Esslingen am Neckar

Geschäftsidee:

Das „Pink Ladies“ ist ein Fast Food-Imbiss im amerikanischen Stil, in dem die Gäste schnelle, frisch zubereitete und preiswerte amerikanische Kost in Top-Qualität und einen für die Gastronomie außergewöhnlich kundenorientierten Service bekommen. Das Konzept der beiden Pink Ladies-Gründerinnen, Jennifer Honnef und Nicole Höger, orientiert sich am Wandel der Gastronomiebranche der letzten Jahre: Die Gäste möchten noch immer ein schnell zubereitetes Essen, jedoch rückt die Produktqualität immer stärker in den Vordergrund. Im Trend liegen dabei nach wie vor gesunde und frisch zubereitete Speisen und Getränke. Das American Diner „Pink Ladies“ bietet außerdem als einziger Fast Food-Imbiss mehrere typisch amerikanische Speisen auch in vegetarischer Form an. Das „Pink Ladies“ wurde im Sommer 2011 mitten im Industriegebiet Esslingen-Zell eröffnet und bietet 40 Gästen Platz, im Außenbereich befinden sich weitere 30 Sitzplätze. Es ist umgeben von zahlreichen größeren und kleineren Firmenniederlassungen und drei Schulen mit rund 1.800 Schülern.

Das Speisenangebot erstreckt sich über verschiedene Frühstücksangebote und Hauptspeisen bis hin zu Nach- bzw. Süßspeisen. An Getränken bietet es u.a. diverse Softdrinks, alkoholische Getränke und Cocktails an. Die Gründerinnen legten von Anfang an hohen Wert auf eine authentische 50er-Jahre-Einrichtung mit viel Originalität:

Homepage: www.my-pinkladies.de

Gründerinnen:

Nicole Höger, Jahrgang 1983, absolvierte nach der mittleren Reife eine Ausbildung zur Bankkauffrau. In den Jahren 2002 bis 2010 avancierte sie als Sparkassenangestellte bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen von der Service- und Kundenberaterin zur Finanzberaterin für das Privatkundengeschäft und bringt somit fundierte Kenntnisse aus den Bereichen Vertrieb, Organisation und Buchhaltung mit. Darüber hinaus verfügt sie über langjährige Erfahrungen aus der Tätigkeit als Servicekraft in der Gastronomie.

Jennifer Honnef, Jahrgang 1979, absolvierte nach der mittleren Reife eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten. In den Jahren 1998 bis 2010 war sie in diesem Beruf im Kreis Esslingen tätig und kann ihre erworbenen Kenntnisse im Umgang mit Menschen, in Planungs- und Betriebsprozessen sowie in der Verwaltung gut für die eigene Existenzgründung nutzen. Darüber hinaus verfügt sie über langjährige Erfahrungen aus der Tätigkeit als Servicekraft in der Gastronomie.

Die Bewerbung erfolgte über die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

Platz 3 (5.000 EUR Preisgeld)

PLASMA plus GmbH & Co. KG, Dettingen a. d. Iller (Kreis Biberach)

Geschäftsidee:

Bei dem im Dezember 2011 von Markus Knecht gegründeten Unternehmen PLASMA plus handelt es sich einerseits um einen Produktionsbetrieb, der dünne Hartstoffschichten herstellt und zum anderen um einen Dienstleister. Die Dienstleistung besteht darin, dass Werkzeuge beim Kunden abgeholt und fristgerecht wieder ausgeliefert werden. Die Werkzeuge werden in der Produktion gereinigt und mittels PVD-Verfahren mit einer äußerst dünnen Hartstoffschicht beschichtet, je nach Werkzeugtyp und Kundenwunsch wird auch eine entsprechende Vor- und Nachbehandlung durchgeführt. Die PVD-Beschichtung läuft im Vakuum ab. In der Regel werden Aluminium, Chrom und Titan als Grundmaterial verwendet, welches verdampft wird und sich an den Werkzeugen als dünne Schicht niederschlägt.

Die Kunden sind mittelständische Werkzeughersteller oder Schleifereien, die Zerspanungswerkzeuge herstellen oder nachschleifen und über keine eigene Beschichtungstechnologie verfügen. Für diese Kunden sind hohe Qualität und besonders hohe Liefertreue die wichtigsten Merkmale. Das Herzstück der PLASMA plus ist eine hochleistungsfähige Beschichtungsanlage, auf der auch innovative High-End-Beschichtungen erzeugt werden können. Zudem umfasst das Leistungsspektrum kompetente Beratung, individuelle Lösungen, Reinigung, Vor- und Nachbehandlung, Analytik und Qualitätssicherung. Kurze und sehr präzise Lieferzeiten, Beschichtung auf höchstem Niveau für Langlebigkeit und Belastbarkeit der Werkzeuge und der umfassende Service sollen die künftigen Erfolgsfaktoren sein. Der Vertrieb von Beschichtungsequipment in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern ist ein zweites wichtiges Standbein.

Homepage: www.plasma-plus-pvd.com

Gründer:

Markus Knecht, Jahrgang 1972, absolvierte nach der Fachhochschulreife und dem Zivildienst von 1995 bis 1999 ein Studium an der Fachhochschule Rosenheim, Fakultät Holztechnik und Bau. Der berufliche Weg als Angestellter ging über verschiedene Stationen - stets als Führungskraft. Zuletzt war Markus Knecht Produkt- und Technologieverantwortlicher bei der Firma Oerlikon Balzers AG (Liechtenstein). Im Dezember 2011 gründete er die Firma PLASMA plus. Neben seinem tiefen Fachwissen im Beschichtungsgeschäft kommen ihm auch seine bisherigen beruflichen Kontakte im süddeutschen Raum und vor allem seine Erfahrungen aus der Begleitung internationaler Projekte (Europa, Asien und Amerika) für sein Vorhaben zu Gute. In der aktuellen Gründungs- und Aufbauphase wird er tatkräftig von seiner Ehefrau unterstützt.

Die Bewerbung erfolgte über die Kreissparkasse Biberach.

Platz 4 (2.000 EUR Preisgeld)

Kuneo GmbH, Edingen-Neckarhausen (Kreis Heidelberg)

Geschäftsidee:

Das Kerngeschäft der Anfang 2011 gegründeten Kuneo GmbH ist das Event- und Locationcatering, d.h. Catering für Veranstaltungen aller Art für Privat- und Geschäftskunden. Die gastronomische Ausrichtung umfasst Großveranstaltungen für bis zu 5.000 Gäste, als auch kleinere Events wie private Geburtstage oder Weihnachtsfeiern. Für das Produkt- und Serviceportfolio hält das Gründerehepaar Gregor und Katja John zwei Preissegmente vor. Das Mittelklasse-Segment mit bedarfsgerechten, vorkonfigurierten Festpaketen und einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis sowie das hochpreisige Premium-Segment mit maßgeschneiderten, individuellen Cateringkonzepten für höchste Kundenansprüche bis hin zur Sterneküche. Ein weiterer Geschäftszweig soll das Business Catering, d.h. die Bewirtschaftung von Betriebsgastronomien werden, wie beispielsweise Kantinen und Casinos. Der Aktionsradius fokussiert sich bei Kuneo zunächst auf die Metropolregion Rhein-Neckar. Ziel der Gründer ist es, den Kunden und seine Gäste zu begeistern und ein für sie „unvergessliches Erlebnis für alle Sinne zu schaffen“. Langjährige Erfahrungen des Gründerehepaares in der Hotellerie und Gastronomie sowie im Marketing und Personaldienstleistungssektor sind dabei ein professionelles Startpolster.

Homepage: www.kuneo.de

Gründer:

Der 1970 in Worms geborene **Gregor John** ließ sich nach dem Abitur von 1991 bis 1994 zum Hotelfachmann in Garmisch-Partenkirchen ausbilden. Der Berufseinstieg erfolgte im Hyatt Regency in Köln. 1999 erlangte er an der Hotelfachschule Heidelberg den Abschluss zum staatlich geprüften Betriebswirt. Danach folgten mehrere sich ergänzende Tätigkeiten im Hotel-, Catering- und Personalservice-Bereich (u. a. Lufthansa, Maison van den Boer, T.S.T.), die ihm in den Jahren 2008 bis 2010 bis zur Geschäftsführung der Pure Catering (Marke der Coventis GmbH) verhalfen. Anfang 2011 gründete er auf Basis seiner langjährig erworbenen Berufskennnisse die Kuneo GmbH, die er zusammen mit seiner Ehefrau führt.

Katja John wurde 1972 in Remagen geboren und absolvierte nach der Hochschulreife eine Ausbildung zur Hotelkauffrau. Von 1995 bis 2000 folgte ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Worms mit Abschluss zur Diplom-Betriebswirtin (FH). Die berufliche Laufbahn startete Katja John in Hamburg bei AOL Deutschland als Marketing Managerin im Bereich Marketing & Sales. Ab Anfang 2007 war sie als Segment Manager Microbusiness bei HanseNet Telekommunikation GmbH tätig und machte sich zwei Jahre später als Marketing Consultant selbständig. Im Sommer 2009 begann die Elternzeit und im Januar 2011 mit Ihrem Ehemann der Start in die gemeinsame Gründung der Kuneo GmbH.

Die Bewerbung erfolgte über die Sparkasse Heidelberg.

Platz 5 (1.000 EUR Preisgeld)

D&J VerpackungWerk GmbH, Backnang (Rems-Murr-Kreis)

Geschäftsidee:

Kerngeschäft der Anfang 2012 gegründeten D&J VerpackungWerk GmbH ist die Lagerhaltung und daraus resultierend die Just-in-time-Belieferung mittlerer und kleinerer Kunden mit Verpackungen aus Wellpappe. Somit erhält der Kunde das benötigte Verpackungsmaterial zeitnah und ressourcenschonend, am Produktions- und Verpackungsort des Kunden wird nur so viel Material gelagert wie unbedingt notwendig. Darüber hinaus wird „Co-Packaging“ angeboten, die Übernahme von Packerleistungen durch einen externen Dienstleister, wie z.B. spezialisierte Lohnverpacker. Diese Packerleistung kann das Verpacken von Waren in ein Verkaufsdisplay, das Umpacken von Waren in kleinere Einheiten oder das Beipackungen ergänzender Produkte zu Promotionszwecken beinhalten.

Als weitere Dienstleistung soll in naher Zukunft die Verpackungsentwicklung und damit verbundene Optimierungen der Verpackungen hinzukommen. Die Gründer haben sich bewusst für diese Dienstleistungen entschieden, da sie auf viele Jahre Branchenerfahrung zurückblicken können und die entsprechenden langjährigen Vertriebs-, Dispositions- und kaufmännischen Erfahrungen mitbringen. Das Angebot von D&J VerpackungWerk soll zunächst auf die Metropolregion Stuttgart ausgerichtet sein, da hier ein überdurchschnittliches Nachfragepotenzial nach Verpackungen und damit verbundenen Dienstleistungen existiert.

Homepage: www.dj-verpackungswerk.de in Vorbereitung

Gründer:

Jürgen Dörsam, 1963 in Worms geboren, ließ sich nach der Hochschulreife von 1985 bis 1988 zum Maschinenschlosser ausbilden und absolvierte danach ein Fachhochschulstudium des Wirtschaftsingenieurwesens in Gießen und Ludwigshafen. Als langjähriger Betriebsleiter in einem mittelständischen Produktionsvertrieb für die Verarbeitung von Wellpappe und mehreren Jahren im Vertriebsaußendienst hat Jürgen Dörsam umfassende technische und kaufmännische Kenntnisse gesammelt, die er in die Anfang 2012 erfolgte Existenzgründung einbringen kann.

Andreas Jahn, Jahrgang 1966, wuchs in Sonneberg (Thüringen) auf, und besuchte dort die Polytechnische Oberschule. Nach einer Lehre als Industriekaufmann und drei Berufsjahren als Sachbearbeiter in der Maschinenbaubranche studierte er von 1987 bis 1990 an der Fachschule für Informationsverarbeitung und Elektronik in Görlitz, mit Abschluss als Ingenieur für Informatik. Der weitere Berufsweg führte Andreas Jahn in die Verpackungsbranche, wo er knapp zwanzig Jahre in der Region Baden-Württemberg und Elsass im Vertriebsaußendienst tätig war. Anfang 2012 machte es sich mit Jürgen Dörsam in der vertrauten Branche selbständig.

Die Bewerbung erfolgte über die Kreissparkasse Waiblingen.

Preisträger in der Kategorie „Unternehmensnachfolge“

Holger Herthnek und Tobias Rodinger

AMF Theaterbauten GmbH, Erdmannshausen (Kreis Ludwigsburg)

Die AMF Theaterbauten GmbH sieht sich als etablierten Betrieb für Kreativpartner wie z. B. Ausstellungsarchitekten, Museumsgestalter und Werbeagenturen. Das Kürzel AMF als Individualisierungszusatz steht dabei für die Kerngeschäftsfelder Ausstellung – Messe – Film. Mit einem breiten, individuellen Leistungsspektrum setzt sie kreative, teils ausgesprochen ausgefallene Ideen in die Wirklichkeit um. Die Fähigkeit Planung, Handwerk und Kunst in einem Haus zu vereinen macht AMF am Markt stark. Die Umsetzung komplexer, in der Ausführung fast unrealistisch erscheinender Planungen bewirkt einen enormen Wettbewerbsvorteil. Der Schwerpunkt der Arbeiten liegt bisher im Bereich Ausstellungsbau. Da AMF auf stets wechselnde Anforderungen der Kunden reagieren muss, ist ein Vorhalten eines festen Mitarbeiterstamms für jede Art von Anforderung kaum möglich. Daher wird im jeweiligen Projektverlauf überwiegend auf freie Mitarbeiter und Subunternehmer zurückgegriffen. Hierbei kommt der Gewerke übergreifenden Projektsteuerung eine wichtige Aufgabe zu. Aus der Liste der umfangreichen Referenzen der letzten Jahre sind u. a. Aufträge für IBM Messestand CEBIT, Hugo Boss, die Schwetzingen Festspiele oder für das neue Hymer Museum in Bad Waldsee hervorzuheben.

Die Wurzeln der AMF Theaterbauten GmbH gehen auf das Jahr 1987 zurück, als Wolfgang Berold und Jürgen Wein in Höpfigheim eine GbR für Theaterbauten gründeten, die sich sehr schnell in ihrem Marktsegment etablierte. 1989 erfolgte eine Umfirmierung zur Asperger Theaterbauten GmbH, der auch Holger Herthnek angehörte. Bis zum Jahr 1994 wird Wolfgang Berold alleiniger Gesellschafter der GmbH und bewirkt einen Umzug nach Erdmannshausen (bei Marbach am Neckar) unter der neuen Firmierung „AMF Theaterbauten GmbH“ und unter großzügigeren räumlichen Bedingungen. Im Laufe des Jahres 2010 gab Wolfgang Berold altersbedingt seinen Ausscheiden aus dem Betrieb bekannt und findet im freien Mitarbeiter Holger Herthnek und dem AMF-Angestellten Tobias Rodinger zwei potenzielle Firmennachfolger.

Mit der Planung zur Betriebsübergabe wurde Mitte 2010 begonnen. Nach erfolgreicher Einigung mit Wolfgang Berold wurde der „Generationswechsel“ durch die Nachfolger Herthnek und Rodinger als neue Gesellschaftergeschäftsführer innerhalb von zwei Monaten reibungslos vollzogen. Spürbare Änderungen in der Firmenführung wurden bereits mit der Tätigkeitsaufspaltung der gleichberechtigten Geschäftsführer getroffen. Ein Geschäftsführer deckt den technischen Handwerksbereich und die Mitarbeiterkoordination ab, der andere Geschäftsführer ist für kaufmännische, rechtliche und akquisitorische Tätigkeiten zuständig. Wolfgang Berold steht in der Übergangszeit beratend zur Verfügung. Die Planung und Umsetzung der erfolgreichen Nachfolgeregelung wurde auch durch die örtliche Handwerkskammer und IHK sowie durch das Einbinden eines Rechtsanwalts, eines Steuerberaters und

eines im Ruhestand befindlichen Managers positiv beeinflusst. Bereits im ersten Jahr nach der Übernahme des Betriebs gelang eine spürbare Umsatzsteigerung. Eine neue Büroaufteilung und neue IT-Strukturen ermöglichen jetzt schon noch professionelleres und effizienteres Arbeiten. Außerdem wurden neue Arbeitsplätze geschaffen. Mittelfristig ist eine weitere Erhöhung der Festangestelltenzahl geplant, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und das Leistungsvermögen der AMF zu stärken.

Homepage: www.theaterbauten.de

Unternehmensnachfolger:

Holger Herthnek, Jahrgang 1960, ließ sich von 1981 bis 1984 zum Schreinergeresellen ausbilden. Von 1987 bis 1999 war er selbständig im Bereich Holz- und Kunstwerkstatt, Herstellung von Kunstobjekten, Theater- und Dekorationsbau tätig. In diesem Zeitraum erlangte er zusätzlich die Fachschulreife und wurde 1997 Tischlermeister, staatlich geprüfter Gestalter für Möbel- und Innenräume. Von 1999 bis Oktober 2010 war Holger Herthnek freiberuflich für die AMF Theaterbauten GmbH im Bereich Projekt- und Bauleitungen tätig.

Tobias Rodinger, Jahrgang 1970, ließ sich nach der Fachhochschulreife zum Elektroinstallateur ausbilden (1991) und zusätzlich im Jahr 1997 zum Schreinergeresellen. In den Jahren 2001 bis 2004 war er in diesen beiden Berufsausprägungen für die AMF Theaterbauten GmbH tätig und wechselte dort im Laufe des Jahres 2004 in die Projektleitung.

Die Nominierung erfolgte durch die Kreissparkasse Ludwigsburg.

Preisträger in der Kategorie „Lebenswerk“

Dr. h. c. mult. Sybill Storz

Geschäftsführerin der Karl Storz GmbH & Co. KG, Tuttlingen

Die Karl Storz GmbH & Co. KG ist weltweit einer der führenden Anbieter von Endoskopen, endoskopischen Instrumenten und Geräten für 15 humanmedizinische Fachdisziplinen. Das Unternehmen bietet ebenfalls Lösungen für die Veterinärmedizin sowie für industrielle Anwendungen. Das Unternehmen entwickelt, fertigt und vertreibt all seine Produkte und setzt hierbei Akzente durch visionäres Design, präzises handwerkliches Können und klinische Effektivität. Das Familienunternehmen wurde 1945 von Dr. med. h. c. Karl Storz in Tuttlingen gegründet. Nach dem Tod ihres Vaters Dr. Karl Storz im Jahr 1996 übernahm Dr. h. c. mult. Sybill Storz – nachdem sie bereits seit 1958 im Unternehmen tätig war - die Geschäftsführung der KARL STORZ Gruppe. Seit diesem Zeitpunkt setzt sie die erfolgreiche Entwicklungs- und Vertriebspolitik fort. Seit 1996 konnten rund 1500 neue Patente zur Erteilung gebracht und der weltweite Umsatz um circa 15 bis 20 Prozent jährlich gesteigert werden.

Die Qualitäts- und Innovationsführerschaft mit der täglichen Arbeitsleistung aufrechtzuerhalten und zu erweitern, wird als wichtige Unternehmensmaxime erkannt und gelebt. Die neuesten Entwicklungen präsentiert KARL STORZ momentan im Bereich der digitalen Dokumentationssysteme und in der Schaffung umfassender Operationssaal-Konzepte. Diese Konzepte umfassen die Integration der vielfältigen, technischen Ausrüstungen im Operationssaal unter Berücksichtigung von medizinischen Anforderungen sowie ergonomischen Aspekten. KARL STORZ ist als Komplettanbieter für Kliniken seit kurzem mit 3-D-Kameratechnik-Lösungen am Markt. Darüber hinaus kann das interaktive Arbeiten mit Touchscreens beim Einsatz in Operationssälen in noch ruhigerer Atmosphäre ablaufen. Die konsistente Unternehmensstrategie orientiert sich einerseits konsequent an den Bedürfnissen von Ärzten und Patienten. Hierzu wird eine intensive Kommunikation mit führenden Kliniken und Forschungsgruppen betrieben, um Ideen zur Verbesserung der Medizintechnik gemeinsam zu entwickeln. Andererseits wird die Expansion von KARL STORZ zu einer globalen Organisation verfolgt, indem das spezialisierte Wissen von regionalen Einheiten genutzt wird. Allein in den letzten 15 Jahren (1994-2009) konnten 27 Tochtergesellschaften in Europa, Nord- und Südamerika, Asien, Afrika und Australien aufgebaut werden. Ende 2011 arbeiteten knapp 2.000 Mitarbeiter im KARL STORZ Stammhaus; weltweit sind insgesamt 5.800 Mitarbeiter beschäftigt, davon über 100 Auszubildende. 2010 überschritt der Firmenumsatz die 1 Milliarden-Euro-Grenze.

Dr. Sybill Storz fördert die Bereitschaft des Unternehmens, neue Technologien aufzugreifen und mitzuprägen, so dass technische Neuerungen nutzbar gemacht werden bzw. die Endoskopie um innovative Felder erweitert wird. Die Leistungen von KARL STORZ in der über 65-jährigen Firmengeschichte halfen, die minimal-invasive Chirurgie als eine medizinische Standardapplikation zu etablieren.

Die Karl Storz GmbH & Co. KG ist auch als unermüdlicher Förderer und aktives Mitglied vieler Einrichtungen mitgestaltend tätig. Sie unterstützt nicht nur universitäre Einrichtungen wie z.B. die Uni Ulm oder Hochschule Tuttlingen, sondern auch maßgeblich karitative, soziale und sportliche Einrichtungen. Beispielhaft dafür stehen der Kinderschutzbund, Spenden des Vereins „Karl Storz Aktiv“ oder auch UN-Initiative Global Compact, Ärzte für Afrika sowie Hospitalaufbauprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern, beispielsweise in Peru.

Um sich für Kunden und Interessierte noch besser zu öffnen, wurde im Februar 2011 am Stammsitz in Tuttlingen das KARL STORZ-Besucherzentrum als „Schaufenster für Innovationen“ eröffnet. Auf zwei Ebenen ist alles dargestellt, was es in der Öffentlichkeit üblicherweise nur auf Messen zu bestaunen gibt: Stirnlampen, Endoskope, Bipolar- und Lasergeräte aber auch komplette OP-Räume, Patientenzimmer und spezielle Funktionsräume. Schulungsräume und eine Cafeteria runden das Raumangebot ab. Aktuell ist der Bau eines neuen Logistikgebäudes geplant.

Die Weichen für die Zukunft sind bei KARL STORZ schon gestellt und dies nicht nur bezogen auf zukunftsweisende Innovation, sondern auch in organisatorischer Hinsicht. Mit Karl-Christian Storz ist nun bereits die dritte Generation der Unternehmerfamilie Storz im Familienunternehmen beschäftigt. Seit dem Tod des Firmengründers und Großvaters im Jahre 1996, ist sein Enkel und Sohn von Dr. Sybill Storz, Karl-Christian Storz, aktiv in die Unternehmensaktivitäten eingebunden. Hierbei war Karl-Christian Storz anfangs für die Produktionsgesellschaft „STORZ Endoskop Produktions GmbH“, Schaffhausen (Schweiz) verantwortlich. Seit Mai 2007 ist Karl-Christian Storz Mitglied der Geschäftsleitung und als Stellvertreter von Dr. Sybill Storz für die beiden Bereiche Forschung & Technologie und Produktentwicklung & Innovation sowie die Sparte Industrial Group weltweit verantwortlich.

Homepage: www.karlstorz.de

Dr. h. c. Sybill Storz wurde am 4. Juni 1937 in Leipzig geboren. Nachdem sie ihre Ausbildung mit Schwerpunkt auf Fremdsprachen in einem Pensionat in der französischen Schweiz abgeschlossen hat, begann sie 1958 an der Seite ihres Vaters Karl Storz, dem Firmengründer, ihre Arbeit im Familienunternehmen. Hierbei durchlief Sybill Storz jede Abteilung und lernte somit das Unternehmen von Grund auf kennen.

Von Anfang an widmete sich Sybill Storz gleichwohl marktorientierten sowie auch produktions- bzw. technikorientierten Bereichen. Schon bald nach ihrem Start im Unternehmen führte sie die Abteilung Kommissionierung sowie die Abteilung Systemprüfung, in der die Kompatibilität der Produkte mit dem umfassenden Produktsortiment kontrolliert wird.

Sybill Storz eignete sich ein komplexes Verständnis der unterschiedlichsten Unternehmensprozesse, der Aktivitäten und Entwicklungen auf den relevanten

Märkten an und nahm die Verantwortung und Herausforderung, die die unternehmerischen Entscheidungen mit sich bringen, an.

Mit dem stetigen Wachstum des Unternehmens konzentrierte Sybill Storz ihre Arbeit insbesondere auf den Bereich Vertrieb & Marketing, wobei sie die zahlreichen Produktentwicklungen parallel mit begleitete. Bereits in den siebziger und achtziger Jahren verfolgte sie den Aufbau eines weltweit agierenden Netzes von Produktionsstätten, Vertriebs- und Marketinggesellschaften in Europa und Nordamerika.

1996 übernahm sie nach dem Tod ihres Vaters die Geschäftsführung und baut die Firma mit stetigem Wachstum zu einem Weltmarktführer in der Medizintechnik aus.

Zusammengefasst besteht das Lebenswerk von Frau Dr. h. c. mult. Sybill Storz insbesondere im hohen unternehmerischen Engagement mit großer Verantwortung und Glaubwürdigkeit, in der großzügigen Förderung von Wissenschaft und Weiterbildung und in der unermüdlichen Unterstützung sozialer, kultureller und gemeinnütziger Einrichtungen und Projekte. Dies beschert auch der Region Tuttlingen ein Unternehmen, das bis heute als zuverlässiger Arbeitgeber geschätzt und geachtet wird.

Neben Ehreenauszeichnungen medizinischer Verbände wurde Dr. Sybill Storz auch mehrfach wegen ihrer unternehmerischen Tätigkeit und ihres sozialen Engagements ausgezeichnet. So erhielt sie unter anderem die Ehrennadel der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie (1998), Diesel-Medaille des Diesel-Kuratoriums des Deutschen Instituts für Erfindungswesen (2004), den Prix Veuve Clicquot als „Unternehmerin des Jahres 2004“, die Staufer-Medaille des Landes Baden-Württemberg (2005), die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg für herausragende unternehmerische Leistungen (2007).

Außerdem ist sie Mitglied der Französischen Ehrenlegion. Zweimal wurde ihr die Ehrendoktorwürde verliehen –durch die Medizinische Fakultät der Universität Tübingen und durch die Juristische Fakultät der University of Dundee in Schottland. Das National Research Center of Mother and Child Health der Republik Kasachstan verlieh ihr 2009 eine Ehrenprofessur und die französische Wohltätigkeitsorganisation L’Etoile Européenne du Dévouement Civil et Militaire die „Médaille Européenne“ in Gold. Im Jahr 2010 wird ihr das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Die Nominierung erfolgte durch die Kreissparkasse Tuttlingen.